

Au die Gratulationscour schloß sich ein
Frühstück

im Maria-Theresienzimmer. Dessen wohnten auch die Erzherzoge und Erzherzoginnen bei. Zur gleichen Zeit fand auch für das Gefolge ein Mar. Hallstrichstück in Schönbrunn und ein Mar. Hallstrichstück in der Hofburg zu Wien statt.

Bei der Festtafel brachte Kaiser Franz Joseph folgenden Trinkspruch aus:

Der Beich, den mir meine treuen Alliierten, Erzherzoge und Königl. Majestäten, Sr. Maj. Doherr der Prinzregent und Ihre Königl. Majestäten, die Durchlauchtigsten Fürsten sowie die Vertreter der freien Danesabfälle heute abhalten, hat mich mit der größten Freude erfüllt, und ich heiße Sie herzlich in unserer Mitte willkommen. Sie haben durch Ihre Dierherkunft den Gefühlen wahrer Freundschaft anlässlich der Erreichung meines 60jährigen Regierungsjahres in einer Weise Ausdruck geben wollen, die meinen innigsten Dank wachruft und in mir die Ueberzeugung festigt, daß die so engen zwischen uns bestehenden Beziehungen uns allen ein wahres Herzensbedürfnis sind. Von dieser Zuversicht durchdrungen, möge es mir gestattet sein, dieses Glas auf Ihr Wohl, sowie auf unsere unerschütterliche Freundschaft und Bundesgenossenschaft zu erheben und dabei auszurufen: Meine erlauchten und hohen Gäste leben hoch!

Politische Uebersicht.

Das deutsche Weisbuch über Marokko findet in Frankreich eine verhältnismäßig günstige Beurteilung. So sagt das Organ der Regierung, der „Temps“: Im ganzen muß man billigerweise und mit Betriedigung die Korrektheit der deutschen Politik Frankreich gegenüber anerkennen. Gewiß, die deutsche Regierung hat Frankreich wiederholt in einem eher etwas scharfen Ton an die Algerien-Akte erinnert, aber da sich Frankreich wohl gebietet hat, diese Akte zu vergessen, in welcher es die vertragsmäßige Grundzüge seines Sonderinteresses in Marokko erblickt, konnten ihm diese Erinnerungen keinerlei Verlegenheit bereiten. Uebrigens war die französische Politik so klar und distanziert so übermäßig vorsichtig, daß man das Verdienst Deutschlands nicht allzuhoch ansetzen darf. Wenn aber drängen wir der Loyalität jener zwei Männer, welche in der dem Weisbuch ungenannten Zeit am häufigsten im Namen Deutschlands gesprochen haben, unsere Duldung dar.

Die Kriegsgefangenschaft der Hereros ist durch Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika mit dem 1. April aufgehoben worden. Die bisherigen Kriegsgefangenen bleiben bis zum 15. April d. J. einschließend in ihrem bisherigen Dienstverhältnis, um Störungen in den Betrieben zu vermeiden. Falls sie keinen neuen Dienstort bezeichnen, bleiben sie auch später in ihrem bisherigen Dienstverhältnis. Auf besonderen Wunsch können einzelne auch zu entfernteren Verwandten abgelassen werden. Ausdrücklich wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Hereros jetzt nicht mehr einem bestimmten Arbeitgeber zur Beschäftigung überwiesen werden dürfen, sondern daß es ihrem Willen überlassen bleiben muß, mit wem sie einen Dienstvertrag schließen wollen.

Nach Meldungen aus Marokko, hatten die Franzosen ein neues Geplänkel mit Berbern. Es wurden einige Schiffe geschickt, wobei fünf Berber getötet, auf französischer Seite zwei eingeborene Freiwillige leicht verwundet wurden. — Aus Fez kommt das Gerücht, daß die Mehrzahl der Bevölkerung beschlossen habe, Mulay Hafid abzusetzen und entweder Abdul Aziz wieder anzuerkennen oder einen andern Marokkaner zum Sultan zu machen, der den heiligen Krieg verkünden sollte.

Im französischen Hinterindien, in der Gegend von Battalang sind Unruhen ausgebrochen. Die Steuer-einnehmer von Borch und Krakon wurden angegriffen und ihre Bureau's geplündert. Es handelt sich um lokale Unruhen. Ähnliche Unruhen haben auch gegen die siamesischen Behörden stattgefunden.

wenn die Fensterheben von sich heraus leuchteten. Gehört hat man nie was — keinen Ton. Aber so unheimlich ist die Stille gewesien, weil der Flügel da nur zu Bogenräumen drängt wird, und weil er mit einer einzigen Tür vom Hofe aus zugesperrt werden kann, die auch immer pünktlich um 7 Uhr zugesperrt wurde.

„Das ist sonderbar! Und Sie haben es selbst gesehen?“
„Ne, freilich. Aber nur solange, wie Herr Bruns lebte. Wie ich denn selber die Firma übernahm — lieber Gott! — ging alles draunter und drüber in der Zeit — da habe ich so ganz heimlich aufgeschaut, ob es nicht einmal ein wirkliches Geschäft mit erlösen würde; so ganz ohne Zweifel war mir doch nicht zu Mut, wenn's auch kein Geschäft mehr meiner äußerlichen Seelenruhe schenken konnte. Und als ich zu so vier, fünf Nächten vergessens an 'n Gespenst gelamert hatte, und auch der Dämonen sich nicht mehr zeigte, da sag' ich mir: heh, heh, heh, das ist doch nicht so ohne ein deiner Unschuld und Barmherzigkeit; dich, Dämonen, läßt der Geist in Frieden. In Herr Platz, — so 'n Bedenkenwandel, — der hat sein Gutes und sein Schlimmes in 'n Folgen.“

(Fortsetzung folgt.)

Franz Joseph und der Treiber. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef begannen die österreichischen Blätter allerlei Jäger aus dem Leben des Monarchen zu veröffentlichen. Ein nettes Bildchen des kaiserlichen Jägers hat das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht. Es lautet: „In Hohen (oder Eben) soll der Kaiser auf den Jagd-

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Wahlprüfungen.

Die Wahlprüfung, Wahlkreise Sauer-Neuschiedel beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Trimborn (Z.) beantragt Beauftragung und Beweis-erhebung und zwar letztere über die Behauptung des Wahlprotokolls, daß der Wahlkreis mit Flugblättern und Flug-schriften überflutet worden sei, die im Kolonialamt hergestellt, verpackt und versandt worden seien.

Müller-Ferlohn (fr. Bp.). Es handle sich hier um die kritische Frage, ob eine amtliche Wahlbeeinflussung vorliegt. Eine solche liege aber nicht vor. Es sei nicht einmal die Behauptung ausgesprochen, denn unter Beweis gestellt worden, daß den Wählern erkennbar geworden wäre, daß die Flugblätter im Kolonialamt hergestellt seien.

Kaas (w. Bg.) erklärt sich zwar gegen die im Zentrum-Antrage ausgesprochene Forderung der Beweis-erhebung über die Verteilung von Flugblättern, ist aber ebenfalls für Beauftragung der Wahl. Entsprechend dem Antrage Albrecht und Genossen müsse Generalmajor Reim endlich vernommen werden, welche Tatsachen der Erklärung seitens der Beamten des Reichskanzleramtes ihn veran-lasst hätten, Herrn Gieshoff gegenüber in seinem Briefe vom 17. Januar 1907 in so positiver Form zu erklären, daß die amtliche Unterstützung seiner Wahl in jeder Weise sicher gestellt sei.

Spahn (Z.) tritt der Auffassung des Abg. Müller-Ferlohn entgegen.

Heinze (natl.) tritt, einmütig an dem Beschluß der Wahlprüfungs-Kommission festzuhalten, der mit 10 gegen zwei Stimmen gefaßt ist.

Derken (Ab.) vertritt ebenfalls den Standpunkt, daß die Wahl nicht zu beanstanden sei.

Fischer-Berlin (S.) tritt für den sozialdemokratischen Antrag ein. Das sei das richtige was man tun könne. Wagner (konf.) Seine Fraktion werde für den Be-schluss der Kommission stimmen.

Dann wird namentlich abgestimmt, zunächst über den Zusatzantrag Albrecht und Gen. zum Antrage Gröber. Da das Resultat zweifelhaft ist, erfolgt Sammelprüfung. Das Resultat ist Ablehnung des Antrages Albrecht bei Stimmengleichheit (142 gegen 142). Alsdann wird der Antrag Gröber auf Beweis-erhebung mit 163 gegen 126 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Gröber zieht darauf den zweiten Teil seines Antrages zurück. Nunmehr wird abge-stimmt über den Antrag der Kommission auf Gültigkeitserklärung der Wahl. Das Ergebnis bleibt auch hier zweifelhaft. Die Zählung durch Sammelprüfung ergibt Annahme des Antrages mit 147 gegen 143 Stimmen.

Die Wahl Gieshoff ist also für gültig erklärt.

Wahlprüfung Böhme-Morburg. Die Kommission beantragt Beweis-erhebung nach einer bestimmten Richtung hin. Dieser Antrag wird nach einiger Debatte fast gegen die gesamte Linke abgelehnt, der Antrag der Kommission angenommen.

Die Wahl Krausfeld-Mühlhausen-Dangensalza wird beanstanden und Beweis-erhebung beschlossen.

Die Wahl Böhl-Sträßburg beantragt die Kommission zu beanstanden und Beweis-erhebung zu beschließen. In der sich darüber entzündenden Debatte, in der der Antrag von Albrecht und Rednern des Zentrums bekämpft wird, wird von Müller-Weinigen die Ausdehnung der Beweis-erhebung namentlich auf mehrere Fälle von Wahlbeeinflussung durch Geistliche u. A. von der Reizung herab für unerlässlich erklärt. Die Kommission hat diese Punkte für unerheblich erachtet. Der Antrag Albrecht wird ange-nommen. Neben dem Sozialdemokraten stimmen für ihn auch die Sozialdemokraten.

Das Mandat Potthoff (fr. Bg.) wird für gültig erklärt. — Auch die Wahl Bögl-Rüsching (n.) beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Der gegen diese Wahl vorliegende Wahlprotokoll sozialdemokratischer Wähler habe

Ränden sich des frühesten Gelächters seines Lebens erfreut haben. Ein Treiber in den Bergen signalisierte, selbst vom Fieber der Jagd angefaßt, jenseits der nächsten Schlucht einen kapitalen Gemütsd. „Durt, durt! Aber schließens, Majestät! Sagra! Warum schließens denn nicht?“ Der Kaiser, der den Post noch nicht sah, legte an, aber zu spät. Das Bild sprach, noch ehe der Jäger losbrühen konnte, von dem Platzen zurück. Der Treiber rief einen Pfad aus und gederbete sich verzweifelt. Der Kaiser, wie um ihn zu beruhigen behielt das Gewehr an der Wange und sagte: „Nun! Er wird vielleicht wieder zum Vor-sichtigen kommen.“ — „Ja — malen wird er Ihnen was, Majestät!“ sagte der gekränkte Landbewohner.

Ein „Ruf wie Donnerhall“. In München hatten dieser Tage Fährten einer Wirtschaft einen Besuch ab-gestattet und dankten nun sorgfältig mit dem Stimmzettel an der Schenklaße. Als sie diese erbrochen, machten sie sich an die Rücklaße des Automatens. Da auf einmal kamten die elektrischen Lichter am Automatens auf-schmerzendes Klang es durch den Raum: Es braust ein Ruf wie Donnerhall! Dem entsetzt herbeileitenden Wirt rannten die Spitzbuben, die alle Lust an der Weiterarbeit verloren hatten, über den Haufen und liefen, so schnell es ihre Füße erlaubten, einer daherkommenden Schutzmannswache in die Hände, von der sie lebend in Nummer Sicher unterge-bracht wurden.

auf die öffentliche Erklärung Bezug genommen, in der der Erzbischof von München-Freyung es aus prinzipiellen, mo-narchischen und religiösen Gründen bedauerte, daß die Zen-trumspartei für die Stichwahl den katholischen Wählern die Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten an-zusprechen habe. Die Kommission habe diesen Protestpunkt angefaßt der Entscheidung des Reichstages bei der Wahl Rang für unerheblich angesehen.

Gröber (Z.) Wenn sich die Liberalen eine solche Wahlhilfe des Erzbischofs gefallen lassen, so sollten sie es doch unterlassen, überhaupt noch über geistliche Wahlbeeinflussung zu klagen.

Heinze (n.). Eine amtliche Einwirkung sei es, wenn durch Beeinträchtigung der Sakramente eine Beeinflussung der Wähler erfolge.

Eberling (fr. Bg.). Das Zentrum habe es leicht, denn die Katholiken geduldet, soweit sie gläubig seien, zum Zentrum. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.) Die protestantischen Geistlichen hätten es viel schwerer.

v. n. Volk (konf.) protestiert gegen die ganz Art dieser Verhandlung.

Darauf wird die Wahl des Abgeordneten Bögl für gültig erklärt, ebenso die Wahl Wille (n.) u. Jabel (S.). Die Wahl Böning (konf.) wird beanstanden und Beweis-erhebungen beschlossen.

Für gültig werden dann erklärt die Wahl Niederländer, Eberling, Herzog, Raben, Graf-Hollstein, Böcher.

Auch bei der Wahl Schwarz-Süßed (S.) beantragt die Kommission Gültigkeit.

Nach einer Debatte über diese Wahl wird sie bean-sandt, ebenso die Wahl des Abg. Volk.

Die Wahl Behmann-Wiesbaden wird für gültig erklärt, die Wahl Henning (konf.) wird beanstanden und Beweis-erhebung beschlossen.

Präsident Graf Stolberg weist in warmen Worten auf das morgige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Joseph hin.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, den 2. Mai 1908.

Wohnung. Jeder Arbeiter, jeder Spaziergänger tut eine handvermählte Wohlfahrt, wenn er die Wespen und Hornissen, welche jetzt zu sehen sind, fängt und tötet. Denn es sind Königinnen, welche jetzt wieder Nester bauen; wenn man eine solche tötet, so ist für den ganzen Sommer ein Nest weniger vorhanden und kann seinen Schaden mit seiner Nachzucht mehr anrichten. Auch müssen dieselben ganz am älteren Häusern und geraten auf ihrem Fluge in Wohn-zimmer und es macht oft keine Mühe, dieselben zu fangen. Also denkt an den Schaden, welchen sie verrichten und die Schmerzen, die sie bereiten. Dann ist die Mühe nicht umsonst.

Wahlprüfungen. „Wahlprüfungen“ werden immer viel Porto auf, um an alle möglichen Adressen (insbesondere kleinere Beamte) irgend welche Flugblätter zu verschicken, für die zwar nach dem Ausweis am Kopf der Blätter ein ansehnlicher Monumentsbeitrag zu entrichten ist, die aber trotzdem kostenlos versandt werden. Allgemeiner Teil und Briefkasten sind ansehnlich ganz ernsthaft gehalten. Die Hauptsache dürfte aber wohl die immer wiederkehrende Empfehlung von Prämien-Geschäften sein, teilweise in recht exotischen Werten. Für alle Transaktionen ist dabei immer ein bestimmtes Bankhaus (in London, Paris, Budapest ufm.) empfohlen. Vor bevorstehenden Selbstoperationen können Unkundige nicht nachdrücklich genug gewarnt werden.

Stuttgart, 7. Mai. Der hiesige Kirchenmaler Hildebrand ist unlängst in Zell in Baden gestorben. Heute ist sein Sohn in einer Kirche vom Gerüst gefallen und hat das Genick gebrochen. Er war sofort tot.

Stuttgart, 6. Mai. Am nächsten Sonntag und Montag findet in Heilbronn der württembergische Feiertag statt. Es werden dazu eine große Anzahl Regener-messer aus ganz Württemberg erwartet. Die Tages-ordnung ist sehr reichhaltig.

Stuttgart, 5. Mai. Der Polizeibericht schreibt: Ein an dem Randen der Erdbeerstraße beschäftigter 32 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Schönbühl klagte gestern nachmittags 10 Uhr beim Abgehen infolge Ausgleitens mit einem Balken ab und erlitt schwere Verletzungen, denen er gestern abend 10 Uhr im Marienhospital erliegen ist.

Stuttgart, 6. Mai. Die ca. 900 Abbellstreiter, die, weil sie am 1. Mai gefeiert haben, für 6 Tage aus-gespart sind, wurden heute in ihren Werkstätten wieder zur Arbeit zugelassen.

Esslingen, 7. Mai. Eine Rennerung im Tele-phonbetriebe wurde hier am Dienstag den 5. Mai ein-geführt. Sie besteht darin, daß die Teilnehmer nach Be-ndigung eines Gesprächs das Mikrophon zu unterlassen haben und daß das Schlußzeichen in Zukunft durch das Aufhängen des Hörrohrs von selbst erfolgt.

Badenau, 8. Mai. Für den Renban des Gd. Schul-lehreremissions werden jetzt die Schreinerarbeiten in 5 Lose geteilt zur öffentlichen Bewerbung im Staats-Anzeiger ausgeschrieben.

Wiesbaden, 6. Mai. Ein aus dem Unterlande herber gezogener Tagelöhner namens Fiebler hat heute früh seine Frau, mit der er im Streit lebte, erschossen und darauf sich selbst erschlagen.

Wiesbaden, 7. Mai. In dem Nord und Südmarkt in Geopspach wird berichtet, die Familie, die von dem



... in der der
... mo-
... die Ges-
... Wähler
... Kandidaten
... an-
... des bei der Wahl
... eine solche
... so sollten sie es
... die Wahlver-
... sei es, wenn
... Beeinflussung der
... habe es leicht,
... läufig seien, zum
... Die p-
... ter.
... die ganze Art
... Wölz für
... u. Jabel (S.),
... standes und Be-
... Wahl Niederlöh-
... ein, Bischer.
... (S.) beantragt
... wird sie bean-
... für gültig er-
... standes und Be-
... wärmen Worten
... Franz Josef's hin.
... ten.
... 9. Mai 1908.
... Spaziergänger
... die Wägen und
... und Witz. Denn
... der Frauen; wenn
... ein Sommer ein
... haben mit seiner
... selben gern an
... Plagen in Wohn-
... erden zu fangen.
... rüchten und die
... die Mühe nicht
... warden immer
... (insbesondere
... zu verhindern,
... der Mütter ein
... en ist, die aber
... meher Teil und
... schaft gehalten.
... wiederkehrende
... teilweise in recht
... können ist dabei
... Paris, Buda-
... Geldoperationen
... gewarnt werden.
... ge Kirchenmaler
... worden. Heute
... gefallen und hat
... Sonntag und
... gliche Fleischer-
... Anzahl Metzger-
... Die Tages-
... bericht schreibt:
... beschäftigter 32
... aus Schürberg
... gerissen insolge
... it schwere Ver-
... m Marienhospi-
... Widdelkreuzer,
... 6 Tage aus-
... schäften wieder
... ng im Tele-
... den 5. Mai ein-
... hmer nach Be-
... zu unterlassen
... auf durch das
... des Ob. Schul-
... arbeiten in 5
... Staats-Angelegen
... Rai. Ein aus
... löhner namens
... er er im Streit
... häng.
... und Selbstmord
... die von dem

Brand betroffen wurde, heißt Fiehler und bestand aus Vater, Mutter und 5 Kindern. Außerdem wohnte bei den Fiehler ein von seiner Frau getrennt lebender Mann, namens Stais, auf den Fiehler eifersüchtig war. Fiehler hat in einem Kessel dieser Leidenschaft seine Frau mit dem Beil erschlagen, die Leiche auf den Stubenboden gelegt und mit Werten zugebedeckt. Abends ging er auf den Dachboden und hängte sich an einem Dachsparren auf. Die Kinder fanden, als sie von der Schule kamen, die Wohnung verschlossen. Ein Nachbar, der mit der Leiter durchs Fenster klag, entdeckte als erster die grausige Tat.

Göppingen, 5. Mai. Gestern Abend sollte im Apokalypsaal die Vorstellung der beiden noch übrig gebliebenen Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl stattfinden. Es erschien aber nur Oberbürgermeister Dr. Red aus Tübingen, der in längerer Rede das Programm darlegte und unter anderem von sich selbst sagte, er sei im allgemeinen nicht so rot, wie er hier und da angesehen werde. Den Parteien sehe er unabhängig gegenüber. Auf Anfrage erklärte Dr. Red, er werde weder ein Landtagsmandat noch ein Reichstagsmandat annehmen. Der andere Bewerber um die Stelle, Rechtsanwalt Dr. Widmann aus Göppingen, war nicht erschienen. Er hatte in einem Schreiben an den Gemeinderat erklärt, daß er es vorziehe, wegen des Vorgehens gewisser politischer Parteien in keiner öffentlichen Wählerversammlung zu sprechen.

Adelmannsdorf, 7. Mai. In hiesiger Gegend ereignete sich in der vorletzten Nacht ein schweres Unglück. Der Adlerwirt von Untergrünzungen fuhr abends mit seinem siebenjährigen Knaben nach Hause. Dabei ist der Wagenlenker während eines Gewitters, bei dem die Pferde scheuten, vom Wagen gestürzt und schwer verletzt worden, sodaß der Tod augenblicklich eintrat. Ein eckiges Pferd bot sich am anderen Morgen, als man das siebenjährige Kind neben seinem Vater schlafend auffand.

Friedrichshafen, 6. Mai. Der Hofglasmaler Kellner fertigt zur Zeit im Auftrage des Königs zwei große Kirchenfenster an, die als Stiftung in die katholische Kirche nach Karlsruhe in Schloß kommen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 5. Mai. Schöffengericht. Ein Schanzmann sah auf der Straße einen Hund ohne Maulkorb laufen, ging zu der Frau, der der Hund gehörte und die ihm bekannt war, und sagte ihr, daß er sie anzeigen werde, wenn der Hund ohne Maulkorb umherläuft. Die Frau suchte den Schanzmann von der Erstattung der Anzeige abzuhalten und gab ihm zu diesem Zweck 4 Zigaretten und 50 g. Der Schanzmann erstattete Anzeige und die Frau wurde wegen Verletzung eines Beamten im Dienst zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt, wobei Strafverschärfend in Betracht kam, daß die Angeklagte in der Verhandlung gegen den Schanzmann anfällig wurde. An Stelle der Geldstrafe sollen bei deren Unterbleibensfrist 6 Tage Gefängnis treten.

Deutsches Reich.

Berlin 6. Mai. Die in Wien beschlagnahmte letzte Nummer des Simplicissimus, die sich mit dem Besuche der deutschen Bundesfürsten in Wien befaßt, ist nach einem Münchener Telegramm der Tögl. Rundschau nunmehr auch in bayerischen und württembergischen Städten beschlagnahmt worden. (Wpfl.)

Karlsruhe, 7. Mai. Ein entsetzliches Familien-drama. Am 5. Mai abends ging der 33 Jahre alte Schlosser Valentin Eggenberger aus seiner Wohnung, Winterstraße 44, mit seinen beiden Kindern im Alter von 1 1/2 und 4 1/2 Jahren, um angeblich einen Spaziergang zu machen und kehrte nicht mehr zurück. — Gestern nachmittag wurden die drei Personen von Spaziergängern im Durlacherwalde mit Schußwunden im Kopfe tot aufgefunden. Der Beweggrund dürfte darin zu suchen sein, daß die Ehefrau des Mörders und Selbstmörders, die schon wiederholt in Irrenanstalten war, fortwährend Streitigkeiten hervorrief.

München, 7. Mai. Schreckliche Folgen reit-gidigen Wahns. Aus Trausheim wird berichtet, daß eine Bauersfrau ihre 2 Kinder mit dem Beil erschlagen habe, damit sie „eher in den Himmel kommen“. Die offenbar Selbstgefährdete wurde verhaftet.

Ein handhafter Mann ist Herr Friedrich Schier zu Bad Nauheim, der dieser Tage im Alter von 98 Jahren zum zweitemal Alderue Hochzeit feierte. Bereits in seiner ersten Ehe vor vielen Jahren hatte er das Silberjubiläum gefeiert. Im Alter von 73 Jahren heiratete er zum zweitenmal. Aus dieser Ehe sind 2 Kinder, ein Mädchen und ein Sohn, hervorgegangen. Der Jubilar ist rüstig und gesund, macht täglich noch größere Spaziergänge und hört und sieht noch ausgezeichnet.

Dresden, 6. Mai. In der Zweiten Kammer fand heute der ewige Umschlagenertrag der Konsumsteuer wieder auf der Tagesordnung. Er wurde nach langer Debatte in folgender Form angenommen: Die Regierung soll einen Beschlagnahmevortrag vorlegen, der bestimmt, daß Warenhäuser und Zweiggeschäfte, in denen im Kleinhandel für den täglichen Gebrauch bestimmte Waren verkauft werden, und Großbetriebe, insofern diese nicht in der Hand eines Einzelkaufmanns oder einer offenen Handelsgesellschaft derartige Waren verkaufen, mit einer Umschlagsteuer belegt werden sollen, deren Ertrag den Gemeinden überwiesen wird. Was ein Großbetrieb ist, soll für jede einzelne Gemeinde besonders nach Einwohnerzahl und Umsatz festgesetzt werden. Der Begriff „Warenhaus“ soll im Gesetz ausdrücklich bestimmt werden. Die Forderung, den Beamten die Teilnahme an Konsum- und ähnlichen Vereinen zu verbieten, solle man fallen lassen. Die landwirtschaftlichen und Handwerker-Gewerkschaften sollen von der Umschlagsteuer frei bleiben.

Hamburg, 7. Mai. Der am neuen Operntheater tätige Sänger Ferdinand Pagin ist heute wegen Vergehens gegen § 175 verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Fall Eulenburg.

Berlin, 6. Mai. Großes Aufsehen erregte die in Liebenberg erfolgte 2. Vernehmung des Fürsten Eulenburg. Die Gerichtskommission unter Führung des Landgerichtsdirektors Schmitt erschien ganz unerwartet im Schloß. Der Handkammermann und früherer Tischler Hermann Borchert aus Falkenthal, der früher im Schloß Liebenberg häufig mit Arbeiten beschäftigt war, wurde von der Gerichtskommission eingehend vernommen. Das Schloß wird nach wie vor streng überwacht.

Berlin, 7. Mai. Der Berichtshatter des Berl. Lok.-Anz. telegraphiert von Liebenberg aus: Die Gegenüberstellung zwischen dem Fürsten Eulenburg und den Zeugen Ernst und Mebel hat heute nachmittag 5 Uhr stattgefunden: Sie war sehr eingehend und zog sich Stundenlang

hin. Gegen 2 Uhr nachmittag trat Prinz Eulenburg, der Sohn des Fürsten, mit seiner Gemahlin hier ein und fuhr direkt zum Schloß. Am Mittwoch war im Schloße angefragt worden, ob der Fürst vernunftfähig wäre, und da dies bejaht wurde, trafen heute nachmittag 4 Uhr 40 Min. der Untersuchungsrichter Schmidt, Kriminalkommissar Raffe, die Zeugen Mebel und Ernst (der von seinem Sobole begleitet wurde) hier ein und fuhren auch zum Schloße. Positives über das Ergebnis der Gegenüberstellung ist bis jetzt nicht zu ermitteln, bis jetzt ist die Gerichtskommission vom Schloße noch nicht zurück. (Wpfl.)

Berlin, 7. Mai. Ueber die Vernehmung verläutet, daß Fürst Eulenburg alles gelugnet, während die beiden Zeugen ihre früheren Aussagen vollkommen untreu erhalten haben. Der Untersuchungsrichter Schmidt stellte sich jedoch ausschließlich auf den Standpunkt der beiden Zeugen. Kriminalkommissar Raffe verbleibt mit den Beamten in Liebenberg. (Wpfl.)

Ausland.

Petersburg, 7. Mai. Im Gefängnis von Samara haben 126 politische Gefangene und 500 gemeine Verbrecher als Protest gegen grausame Behandlung einen Hungerstreik begonnen.

Der Diamantarbeiterstreik in Holland wird am nächsten Montag beendet sein. Die Angeklagten sind mit ihren Forderungen nicht durchgedrungen.

Eine neue „Affäre“ des serbischen Kronprinzen. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Großes Aufsehen erregt die Blütemeldung, Kronprinz Georg von Serbien habe einen Gardedolboten erschossen. Die Leiche sei nach Kischewo, dem Heimatort des Dolboten, gebracht worden, wo der Vater den Sarg öffnen und schlafen ließ, daß ein Verbrechen vorliegt. „Narodni list“ erzählt, der Kronprinz habe sich damit unterhalten, dem Dolboten eine Zigarette aus dem Mund zu ziehen, die Kugel sei jedoch in den Unterleib gedrungen und habe den Mann schwer verwundet.

Auswärtige Todesfälle.

Konst. Metzger, geb. Pichler, Galm; Thobias Stig, Maurermeister, 60 J., Gorb; Udo von Dertzen, 62 J., Kildorf; Johanna Frei geb. Weis, Dölling; Georg Reichler, Metzger und Metz, Untergrünzungen; Ludwig Kommerell, Arbeiter, Hochstetel; Hattenburg; Maria Schratvogel, geb. Ulmer; Adolf Hilbrant, 24 J.; Tübingen; Maria Mebler.

Wie kann ich sparen? Das ist die bange Frage, die jede Hausfrau angeht, die immer steigenden Verteuerung aller Epikuremitten damit beantworten muß, daß sie alle Dinge, die sie selbständig herstellen kann, nicht für teures Geld einkaufen geht. Besonders bei der Wäsche ist dies der Fall. Selbstverfertigung derselben lehrt und über Rechenarten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Scherwin, Berlin W. 87, erscheinende Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige Monatsnummer schon zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses kostenlosen Spezialblattes besteht in seinen verschiedenen, überaus zahlreichen Verlagen für Damen, Herren- und Kinderwäsche, Babywäschchen, den zur Wäsche gehörigen Häutchen, in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem strengen, den Wäschebericht, den Klappelrezepten, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen-Geschlungenen etc., so daß selbst der Anfänger die Sache leicht gemacht wird. Abonnement auf „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ für nur 60 J. vierteljährlich durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandl.

Witterungsvorhersage. Samstag den 9. Mai. Ganzlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig warm.

Hierzu das Wanderskalender Nr. 19, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 9.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Eml. Zaiser) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Wildberg.
Fahrnis-Verkauf.
In der Konkurssache des Johann Georg Wurster hier kommt die vorhandene Fahrnis:
1 schwarzer Anzug, 1 Leiterrögele, Feld- und Handgeschirr, Pflug, Egge etc., Fuhr- und Reitgeschirr, 16 Ketten, 3 Hochgeschirre, 1 Holzschlitten, 1 Wende u. a. am kommenden
Montag, den 11. d. Mts.
nachmittags von 1 Uhr an
an der Scheuer beim Gasthaus z. Hirsch hier im öffentlichen Auktionsverfahren sofortige Barzahlung zum Verkauf.
Konkursverwalter:
Hv. Bezirksnotar Bühl.

Schietingen.
Die hiesige Gemeinde
verpachtet
am Montag, den 11. Mai d. Js.,
nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathaus, ihre 150 Stück erndtende
Nachsommer-Schafweide,
welche vom 16. Juli bis 30. November befahren werden darf, auf 3 Jahre, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

Ein möbl.
Zimmer
hat zu vermieten.
Zu erst. bei der Exped. d. Bl.
Suche für sofort 1

Mädchen
für Küche und Haushaltung.
Zu erstag. d. d. Exped. d. Bl.
aus einem schwäbischen

Dorfschulhause
(Zwillinge Kullen)
von Dr. Wilhelm Busch.
2. Auflage (4 bis 6 Tafeln).
Preis brosch. M. 1.80; fein geb. M. 2.70
mit Goldschnitt M. 3.30.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Einen kleineren Wagen
Wagen
hat zu verkaufen.
Berz., laut d. Exped. d. Bl.

Miel- und Lehrverträge
bortätig bei
G. W. Zaiser.

Forstamt Altensteig.
Ruß- und Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 12. Mai nachmittags 3 Uhr
werden aus Staatswald Schorghardt im Osten in Spielberg verkauft:
Kadelholz Am.: 43 Spalter, 38 Scheiter, 6 Brügel, 117 Kubruck.

Altensteig.
Kochherde in jeder Größe
Kochöfen mit Vorherd u. Wasserhahn
Regulier-Ofen
Dauerbrand-Ofen
Bügel-Ofen ex ex
Haushaltungsback-Ofen
Leim-Ofen
Fleischrauch-Ofen
Waschkessel, transportabel
sowie
Laminpufftüren
Ascheneimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Ringmaschinen
Landwirtsch. Gerate
Eiserne Schweinehälle
mit Ulmer Schweineträge

Nähmaschinen und Fahrräder
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jul. Müller,
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.
Trauerkarten fertig G. W. Zaiser.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag, den 10. Mai
 rückt die
 gesamte Feuerwehr
 zur Übung aus. Antreten präzise morgens 7 Uhr in voller Aus-
 rüstung beim Magazin in der Burgstraße.
 Das Kommando.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
 am Sonntag, den 10. Mai 1908
 nachmittags 2 Uhr
 im Engel in Obertalheim.
 Tagesordnung:
 Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele von
 Leonberg über „Allgemeine Düngungsfragen“ mit besonderer Be-
 rücksichtigung des Kunstdüngers.
 Die Landwirte und Freunde der Landwirtschaft sind zu zahlreichem
 Besuche sehr eingeladen.
 Nagold, den 1. Mai 1908.
 Der Vereinsvorstand:
 Reg.-Rat Ritter.

Zur Landesversammlung
 des Bundes der Landwirte in Stuttgart
 am Sonntag, den 10. ds. nachm. 1/2 Uhr
 im Festsaal der Liederhalle
 Hied. Mitglied. d. r. sowie alle Freunde d. Landwirtschaft freundlichst eingeladen.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirte.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.
 Aus dem Nachlass der verst. Frau Karoline Strenger Witwe
 hier kommen am
Samstag, den 9. Mai 1908
 in deren Wohnung gegen ansschuldige Barzahlung zur Versteigerung
 von vorm. 8 Uhr an:
 Bücher, Manns- und Frauenkleider sowie Leibweitzeng,
 2 vollst. Betten samt Bettladen, 2 Bettdecke, Bettüberwürfe,
 Bettgewand, Tischtücher, Vorhänge an Türen und Fenster
 Rouleaux, Küchengerät, worunter 2 Kupfergöfsten, allerlei
 Handrat;
 von vorm. 11 Uhr an:
 Schreinwerk, worunter 1 Umschlagisch 3 Kommoden,
 1 Werkzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 2 Nachtsche, 2
 Waschtische, 3 Stühle, 5 Rohrseffel, 1 Fauteuil;
 2 Kähnen (18 und 124 Str. haltend), 50 Str. Kofst.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Elektisches Lohtanninbad Nagold

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheu-
 matismus, Herdenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden
 und allen Blutkrankheiten.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,
 was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.
 Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden
 und dabei zur Benutzung freundlichst ein

Carl Schwarzkopf.

Sämtliche
Schulbücher
 sind zu beziehen durch die
**G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.**

Die Ziehungsliste
 der Stuttgarter Geld- und
 Pferdellotterie kann einge-
 sehen werden bei
G. W. Zaiser.

Bestes helles
Wasserglas
 zum Eier einmachen empfiehlt
 Nagold. **Hch. Gauss.**
 Nagold.

Käse. Käse.
 Ia vollfette, feinschnittige
 Limburger Käse i. Pergam.
 bei 1 Pfdle bei 5 Pfdle
 86 -/ 84 -/ 3
 bei Mille mit 50 Pfd.
 80 -/ per Sto.

Ia schöner, vollsaftige
Schweizerkäse
 Ia bay. Kräuterkäse
Münsterkäse
Edamerkäse
 Delikatesskäschen
 Gervais Imperial
 Liptauer, garniert
 Camembert
 empfehlen in tabellosen Qualitäten
 und stets frisch

Nagold.

Berg & Schmid.
 Von heute ab wieder fort-
 während
Schweinefleisch
 1/2 kg 70 -/,
Speck
 72 -/ , zu haben bei
 Striessel, Wegger.

Geld-Darlehen
 mit und ohne Bürgsch., aus Verleihanb
 und Bank, zu leihant. Beding. schnell
 und billigst (20 -/ Rückporto erd.)
 NB. Keine Deckretter gesucht.
 Bankkommission „Rung“, Ludwig-
 burgstr. 116 p. in Feuerbach bei
 Stuttgart.

Jünger kräftige:
Bursche,
 welcher die Sägerei gründlich er-
 lernen möchte, kann sofort oder später
 bei hohen Lohn und guter Behand-
 lung eintreten.
 Nähere Auskunft erteilt
 Fr. Schütte, Wm.
 in Wildberg.

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Kobelwerk, Altensteig
 liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen
 mit Nat. u. Foder; **Stabbretter, Wand-, Türea- u. Fensterverkleidungen.**
 Fertige Zimmertüren. — Trockenanlage.



Umsonst

Mull und Pelz und andere anerkannt
 wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nar einverwickelt
Flammers Seifenpulver
 als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt nicht am 11. Mai
 sondern am Montag, den 18. Mai morgens 8 Uhr. Anmeldungen
 nimmt entgegen: die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**
 Der Vorstand.

Nagold, den 7. Mai 1908.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten möchen wir die schmerzliche Mitteilung,
 daß unser lieber Sohn und Bruder



Oskar

nach schwerem Leiden im Alter von 10 1/2 Jahren
 sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:
**Ankerwirt Walz und Frau
 mit Kindern.**

Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.



Dr. Oetker's Gesundheitskuchen.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das weiße zu
 Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's
 Backpulver, das abgetriebene Saft einer halben Zitrone, 4
 Eßlöffel voll Milch. — Zubereitung: Die Butter röhre zu
 Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem
 Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt das Zitronensaft mit dem
 Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe
 den Kuchen in ca. 1/2 Stunden.

Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.

Zutaten: 200 g Mandeln, 200 g Zucker, 125 g Schokolade 1
 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 6 Eiern. Zu-
 bereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der
 Haut gehackten Mandeln, den Zucker, die geriebenen Schokolade
 und den Vanillin-Zucker hinzu, lege mit einem Eßlöffel Häufchen
 auf ein Blech, welches mit Wachs eingestrichen ist, oder auf kleine
 Oblaten und backe bei gelinder Hitze

Feldhausen.

Chilisalpeter

hat zu verkaufen
S. Schölder.
 Str. Günther z. Linde, Nagold.

Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geürgert?
 Dann versuchen Sie es einmal mit der
Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung.



Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn
 sie besitzt die neueste und beste Tintenführung, die als versagt und klebet,
 dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein
 Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

82. Jahr
 Erhalten
 mit Nachsicht
 Geben und
 Preis vier
 hier 1 -/, m
 bis 1.20 -/, k
 und 10 km
 1.25 -/, l
 Mühlentberg
 Monatshon
 nach Ver
 M 108
 Sch
 Schulweis
 Aufnahme
 im schulpflich
 geistiges Geb
 der öffentl.
 In die
 a) die
 b) die
 c) die
 d) foun
 Schulinter
 Nicht f
 welche eine
 S. 153) und
 Kinder, wel
 Die Pa
 begenß, der
 kann.
 Für je
 vorsteh
 ung angeleg
 Ausfertigung
 zulegen, we
 Oberschulbe
 Exemplar d
 aufzunehm
 Nagold
 Altensteig-
 Friedent
 wollen die
 ferien des
 der Volkun
 lichen Ver
 Regl. S.
 Gemein
 fremde M
 Mai d. J.
 Schlange
 Nagold
 Heber
 noch geme
 Joseph de
 Im
 Majestät
 Fried
 Am 7
 Freund G
 h, sobald
 daß manch
 früher dur
 Graf dare
 edle Art u
 weglegt".
 der größte
 waltige T
 hielten gl
 Grafen, z
 nach dem
 brauchen,
 Gemüts
 priß er u
 über eine
 *) Mit
 Kulturinter
 Walter W
 freie Reich
 — 8. Seber